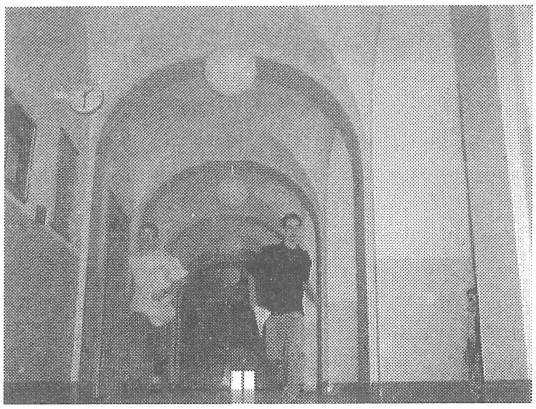
hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tageszeitung zur HertzWoche '98 — Donnerstag, 02. Juli 1998

Aller Anfang ist schwer ...

... nur nicht für uns /vom PWOK

Keine größeren Probleme gab es zum Auftakt der HertzWoche '98. Kleinere Probleme bereitete uns, daß einige Lehrer weder nach 8:30 Uhr in ihr Fach schauten noch einen von Herrn Jürß mit der Signalfarbe Rot gekennzeichneten Aushang bemerkten. Diese Lehrkräfte haben wir dann nachträglich in der auf dem Foto dokumentierten Weise mit den (gelben) Anwesenheitskarten beglückt.



Dieses total spontan aufgenommene Photo zeigt Ulf und Sven bei der Arbeit! Dadurch hatten sie zwar Streß, eine Menge anderer Leute dafür nicht. [Eigenlob ...]

Besonders loben möchten wir an dieser Stelle Frau Kelle. Als wir „zur Kontrolle" kamen, hatte sie die Karte bereits vollständig und richtig ausgefüllt. Das gleiche gilt für Frau Selge, die sogar eine Verspätung eingetragen hatte ...

Außerdem mußten wir feststellen, daß einige Schüler willkürlich, ohne Autorisation des PWOKs und ohne uns auch nur andeutungsweise zu informieren, ihr Projekt gewechselt hatten. [Wir nennen jetzt keine Namen ...] Dann gab es noch eine kurzfristige, etwas hektische Raumtauschaktion, so daß alle Pläne in Minutenschnelle veralteten. Inzwischen gibt es aber einen aktuellen Raumplan, den man wieder im Vertretungsplan-Kasten bewundern kann.

[Hendrikje meint gerade, daß sich dies viel zu ordentlich anhöre. In Wirklichkeit sei alles viel chaotischer gewesen. Dem kann ich (Sven) nur zustimmen. Also fügen wir noch schnell einen Satz ein:]

Es regierte das Chaos. Die größte Schwierigkeit bestand darin, Leute zu finden, die man gerade suchte und Leuten aus dem Weg zu gehen, die man gerade nicht suchte.

Ansonsten gab es keine Probleme: Jeder Schüler wußte, in welchem Raum sein Projekt stattfand (hätte es wissen müssen; >hertz*heute*, Raumplan); die Räume waren nicht doppelt belegt und die (Nicht-) Anwesenheit wurde schließlich auch erfaßt. Man sah keine Schüler rumlungern oder schon nach einer halben Stunde Tischtennis spielen.

Alles in allem ein gelungener Auftakt. Mal sehen, wie's morgen aussieht ...

Fotographie mal anders

von Hendrikje

Auf der Suche nach einem artikelwürdigen Projekt landete ich beim Fotoworkshop in Raum 0.02. Hier hat Robert Radermacher ein paar Schüler der Klassen sieben bis neun um sich versammelt, wobei, wie zu erwarten war, verhältnismäßig viele Mädchen dabei sind. So durfte ich miterleben wie Robert unter Zuhilfenahme seiner pädagogischen Fähigkeiten seinen Schützlingen beizubringen versuchte, Gefühle in einem Foto auszudrücken. Dazu wurden eine Polaroidkamera, der Spiegel im Jungenklo und das eigene Gesicht benutzt. Es entstanden wirklich hinreißende Kunstwerke, die mir jedoch leider nicht für eine Fotoseite zur Verfügung gestellt wurden. Wer also dramatisch, ängstlich, brutal, erotisch oder leidenschaftlich guckende Mitschüler bewundern möchte, der muß wohl auf den nächsten HS warten, oder sich unbemerkt unter die Teilnehmer begeben. Vielleicht wird's auch schon morgen was!

Die nächste, schon wesentlich anspruchsvollere Aufgabe, bestand darin, einen noch unbekannten Gegenstand mit einem bestimmten Ausdruck zu fotographieren. Aber wie kann man zum Beispiel eine Mineralwasserflasche glücklich, magisch oder brutal darstellen? Unter der sachkundigen Anleitung eines Profis ist das gar kein Problem. Die Stimmung in der Truppe ist schon am ersten Tag toll, und Roberts Autorität am Schwinden.

In dieser Ausgabe

✗ Altbekannt: Wieder mal 'ne Foto-Seite (→ Seite 4)

✗ Die total doof gesetzte Seite (→ Seite 5)

Was ist heute los?

Multiwettbewerb

Traditionell stellen alle Klassen ihre Favoriten: 14 bis 15:30 Uhr
Wo? Steht am Raumplan.

Abends

Monty-Python-Abend
um 17 Uhr im Raum 112

Musikwettbewerb

um 14 Uhr im Musikraum (009)

TH Frankfurter Allee

Auch da gibt's was! 15 Uhr Badminton-Turnier

13 bis ZWEI

13.00 Uhr
Teich oder
Raum 112
(Regen)

18.00 Uhr
OKB

Heute bei
13 bis ZWEI:

- Tagesthema NaWi-Projekte
- Fernsehküche II
- Was war am Nachmittag?
- Projekt des Tages: Labor
- NEWS
- und mehr Unwägbarkeiten

HERTZ TV
http://hertztv.home.ml.org

Was ist der Mensch?

Die Teilnehmer des Psychologieprojektes auf der Suche nach Selbsterkenntnis

Wenn man den Raum 015, den Aufenthaltsort des Psychologieprojektes von Herr Dr. Seidel betritt, erlebt man die Teilnehmer meist in einer regen Diskussion. Kein Wunder, denn letztendlich soll es Ziel des Projektes sein, am Ende der Projektwoche sich selber und seine Mitmenschen besser verstehen zu können; und das scheint ein motivierendes Ziel zu sein.

Heute ging es nach einer einführenden Begriffsdefinition um die Informationsverarbeitung am Beispiel vom optischen Reizen. Den viel interessanteren Teil bildete aber die Betrachtung der psychologischen Modelle des Menschen. Ist die Psyche des Menschen als eine Ansammlung der Nervenzellen aufzufassen? Oder muß man vielmehr die Triebe betrachten, die das Verhalten des Menschen bestimmen? Ist es vielleicht ganz und gar unmöglich, das Innenleben eines Menschen zu erforschen, und sollte man sich deswegen auf die Beobachtung des äußeren Verhaltens beschränken? Oder ist die geistige Informationsverarbeitung die wesentliche Eigenschaft des Menschen?

Die Diskussion über diese Fragen führt oft zu ganz unvorhergesehenen Themen, z.B., ob man mit eingeschaltetem Radio oder in Ruhe lernen sollte (experimentell sei es erwiesen, daß die Hintergrundgeräusche des Radios die Leistungsfähigkeit verringern); auch die Frage nach den psychologischen Ursachen des 2. Weltkrieges wurde ausführlich diskutiert.



Auch wenn der Verlauf der Diskussion nie vorherzusagen ist, erkennt man bei Herrn Seidel immer einen gewissen roten Faden. Jede Frage wird kompetent und interesseanregend beantwortet.

In den folgenden Tagen will sich Herr Seidel vor allem mit der Entwicklung der menschlichen Psyche (Entwicklungspsychologie) und den Verhaltensstrategien (Reaktionen auf verschiedene Reize, Erlernen von Verhaltensmuster) beschäftigen, aber auch Themen wie Instinktverhalten, positiver/negativer Streß, Fehlentwicklungen (Psychosen/Neurosen) oder der Einwirkungen von Drogen auf die Psyche werden eine Rolle spielen. Zum Schluß wird man sich mit den Grundlagen des Autogenen Trainings anhand von praktischen Übungen beschäftigen.

Insgesamt bleibt also nur zu wünschen, daß die hier gewonnene Menschenkenntnis Anwendung in dem alltäglichen Leben findet und so z.B. die Atmosphäre unserer Projektwoche noch weiter verbessert!

von Dmitrij



„Mast- und Schotbruch“

statt 1.05 jetzt 1.07! /von Jenny

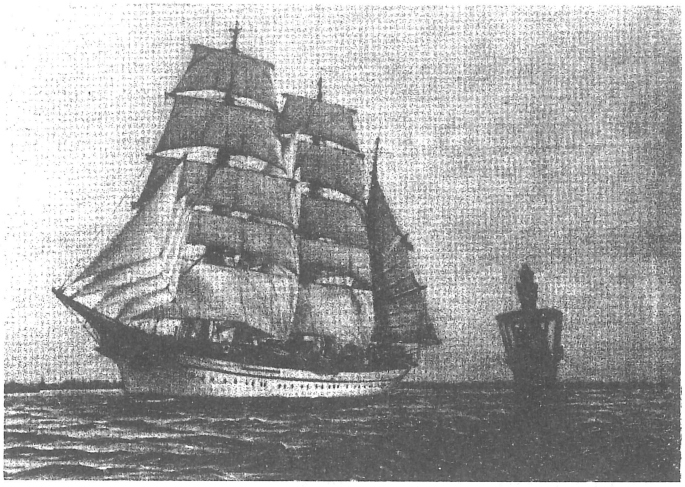
Als auf dem ersten Umfragebogen des PWOK das Projekt „Buddelschiffe bauen“ auftauchte, dachten viele an einen dummen Scherz von Seiten des Vorschlagenden (namentlich Ronnie Wilhelm), aber als dieser sich dann auch noch freiwillig als Projektleiter meldete, kam langsam Ernst in die Sache. Und so gibt es jetzt zum ertsten mal in der Geschichte der Projektwoche eine Gruppe, die sich vorgenommen hat, Buddelschiffe zu bauen. Für alle, die nicht wissen, was dieser doch etwas eigentümliche Name zu bedeuten hat, hier eine kleine Einführung zum Thema...

Bereits im 16. Jahrhundert wurden kleine Krippen, Kreuze und ähnliche religiöse Motive in Flaschen nachgebaut. Das älteste bekannte „Flaschenschiff“ (Buddel heißt Flasche auf Seemännisch, oder so!) ist aus dem Jahre 1784 und befindet sich im Holstentor in Lübeck. Grundsätzlich kann man alles in Flaschen einbringen, am spektakulärsten sind jedoch Segelschiffe unter vollen Segeln... Die Seeleute versuchten so auf Fahrt, ihre Liebe zur See und zum Schiff in die kleinen Modelle zu stecken. Ziemlich schwierig, wenn man bedenkt, daß es erstens kaum Material und zweitens recht starken Seegang gab. Mit diesen Schwierigkeiten haben unsere Pseudoseefahrer nicht zu kämpfen. Dafür haben sie sich aber ein sehr eindrucksvolles, jedoch anspruchsvolles Vorbild gesucht: die Gorch Fock, das Segelschulschiff der Bundesmarine ...

Am 23. August 1958 lief das größte Segelschiff Deutschlands in Hamburg vom Stapel. Seinen Namen hat es von dem berümten Seefahrtdichter Johann Kinau (sein Synonym war Gorch Fock),der 1916 in der Skagerrakschlacht fiel. Seitdem lernen auf ihr alle werdenden Offiziere der Bundesmarine die Vorzüge von stark schwankenden Schiffen lieben (oder auch nicht)...

Und so sitzen die Modelbauer nun mit Stemmeisen, Hammer und Feile und versuchen ihr Glück. Gar nicht so einfach, mußten die 7. bis11. Klässler bald feststellen. Es ist doch eine ziemliche Fummelarbeit vom Ausmeißeln des Rumpfes über Bohren und Auftakeln bis zum Anstrich. Doch bis zum Setzen der Segel wird wohl noch etwas Zeit vergehen.Die Erfahrung des Leiters besteht leider nur aus dem einmaligem Versuch, ein solches Schiff herzustellen, trotzdem sind alle Beteiligten zuversichtlich, am Ende der Woche ein eigenes Exemplar nach Hause tragen zu können. Viel Glück dabei und Ahoi!.

Gorch Fock, aus dem als Vorlage dienenden Buch

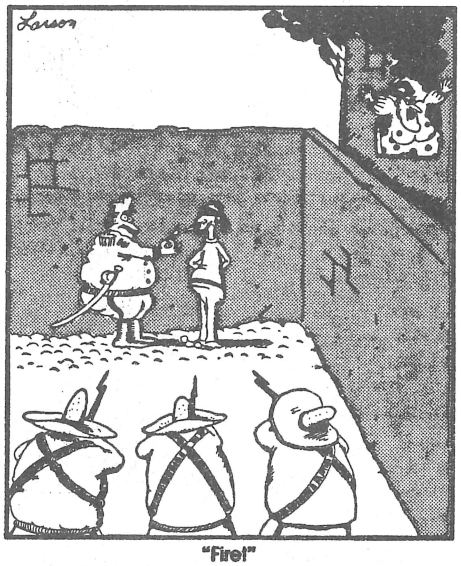


Mein Pferd Lady

Resultat der letzten Theateraufführung

Nach monatelanger Arbeit war es nun endlich so weit: an drei Tagen der letzten zwei Wochen gab's Aufführungen der TheaterAG. Unter der tapferen Leitung von Frau Stuhr entstand in einem knappen Jahr eine bühnenreife Version des Stückes „Pygmalion“ von Shaw. Wem das jetzt nicht so viel sagt, nicht so wild, denn das Stück wurde erst in der Musicalversion „My Fair Lady“ richtig bekannt. Die Story ist einfach. Ein englischer Sprachwissenschaftler gabelt ein dreckiges Blumenmädchen aus der Gosse auf und wettet mit einem (zufällig!) ebenfalls sprachlich bewanderten Passanten, daß er dem Mädchen innerhalb von sechs Monaten eine so gute Sprache beibringen kann, daß sie als feinst erzogene Herzogin durchgehen würde. Nach einigem Hin und Her stimmen dann auch alle Betroffenen dem Experiment zu und der Spaß kann beginnen. Zuerst läuft auch alles ganz prima, doch nachdem die Wette gewonnen ist, stellt sich die schwerwiegende Frage: was wird aus dem Mädchen. Da Elisa (eben dieses Mädchen) nun nicht mehr zum Strassenverkauf zurück kann, steht sie mehr oder weniger vor dem Nichts. Anders als im Musical folgt jetzt nicht der tragisch, schmalzige Wandel zur Liebesgeschichte. Der zynisch, tolpatschige Professor verliebt sich nicht in das Mädchen und sie will ihn auch nicht heiraten. Aber sie erkennt langsam, daß sie mit dem erworbenen Selbstbewußtsein durchaus in der Lage ist, ihr Leben zu meistern. Das Stück endet in einem halboffenem Schluß ohne Happy End. Also wiedermal ein Stück zum Nachdenken.

Durch einmalige Rollenverteilung und recht lustige Umsetzung gelang es, das Publikum ungefähr eine Stunde lang zu unterhalten. Zweck der Mühe war neben der Schulung der Schauspieltalente natürlich mal wieder das Sammeln von Spenden für die Aularenovierung. Insgesamt kamen ca. 800,- DM in die Kasse. Immerhin ein kleiner Fortschritt! Leider wird es im nächsten Jahr keine Theatergruppe mehr geben, da die Lehrerstunden hierfür gestrichen wurden. Schade eigentlich! Somit gibt's auch keine Weihnachtsvorstellungen und ähnliche Späße mehr. Trotzdem nochmal ein riesiges Dankeschön an Frau Stuhr für ihre Unterstützung und ihre Geduld, an Frau Danyel für das tolle Kaminfeuer und natürlich an alle Schauspieler (viel Spaß in Ami-land an Steffi, Verena und Nils!).

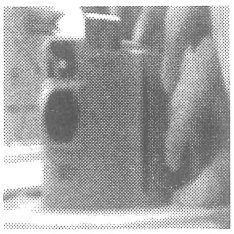


Frau Nilius weist darauf hin ...

...daß die Essenausgabe in der Projektwoche von 11:45 bis 13:15 Uhr erfolgt.



Gerettet



Ein Dankeschön geht an ***Herrn Much***, der uns ein zweites Mal eine DigiCam zu Verfügung gestellt hat, nachdem die erste aus unerfindlichen Gründen 'putt gegangen ist.

NICHT VERGESSEN!!!

MONTY-PYTHON-ABEND



Wann: 2. Juli 1998
(Donnerstag)
ab 17[00] Uhr
Wo: Raum 112

Dankeschön

Frau Duwe und der „Herrenchor" möchten sich recht herzlich bei Hagen Möbius und Sebastian Haase für Ihren kurfristigen, aber umso hilfreicheren Einsatz bei der Abiturzeugnisverleihung bedanken.

Gute Besserung Paul.

Konzertanrecht

Wer sich ein Konzertanrecht des Konzerthauses (Ex-Schauspielhaus) für das kommende Schuljahr sichern möchte, sollte sich bis Freitag bei Frau Duwe im Raum 009 melden.

Kostenpunkt wie immer 60 Märker (sechs Konzerte à DM 10,-).

Frau Duwe hofft auf weitere Teilnehmer!

Verspätung

siehe Vorjahr

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!

Trotzdem könnt Ihr uns immernoch Euer Vertrauen schenken, denn nebenstehender Auszug aus hertzheute 6 '97 (Mittwoch, 18. Juni 1997) entstand nach bestem Wissen und Gewissen. Leider wurden die uns vorliegenden Ferienpläne nachträglich geändert. Jetzt würden wir's besser wissen!

nten, Ierrn n die wett-hrer, gten, [redacted] ıte in Pro-

am Rechner verändert und Technik – sowie Fachwissen angeeignet. Mehrere Nachmittage

Die nächste hertz*heute* erscheint vorraussichtlich am 10.06.1998.
Bis dann. **Tschüß.**

konnten wir dann, dank ihnen, Queen u.v.a. lau-

Volleyballturnier

von Supermax und Thommy

Das gestrige Volleyballturnier fand wie jedes Jahr großen Anklang, neun Mannschaften mit jeweils mindestens sechs Spielern traten gegeneinander an. Viele der Mannschaften wurden erst kurz vor Turnierbeginn zusammengewürfelt, deswegen sahen einige Spieler aus wie von der Straße gepflückt.

Gespielt wurde in drei Gruppen (Reihenfolge in der Tabelle entspricht der Plazierung)

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
7_2	11_1	13
9_3	10_3	12
8_1	11_2	11_3
	10_1	

Die Gruppensieger der Gruppen B und C spielten dann noch ein Finale aus. Hohepunkte des Turnieres waren die Auftritte der 11_1 mit dem Heimkehrer Christoph L. (SushiMan) und der 13ten mit ihren „Al(l/t)-stars". Sie lieferten sich ein spannendes Finale, welches dank der langjährigen Turniererfahrung der 13ten mit 9 zu 6 gewonnen wurde. Zu bemerken ist, daß die 11_1 in ihrem letzten Gruppenspiel gegen die 10_3 nur ein mageres 5 zu 5 Unentschieden erreichte, ansonsten hätte das Finale 10_3 gegen 13 gelautet.

Das um 14 Uhr begonnene Turnier endet, wie immer unter Zeitdruck, nur 10 Minuten pro Spiel, um 17 Uhr.

So eine blöde Seite habe ich schon lange nicht mehr setzen müssen. (Jochen)



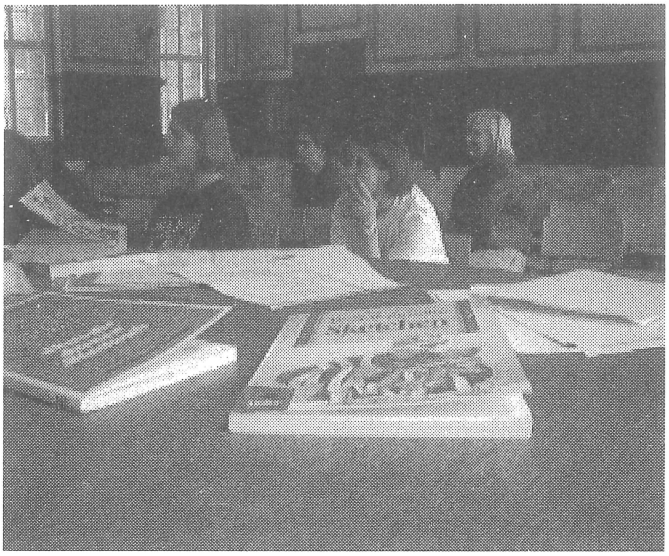
Liebt ihr mich nicht mehr?

Sprache ist eine Waffe

Sketch, Lieder und Balladen/von Peter

Das Musikalisch-Literarische Programm hat auch dieses Jahr versammelt, um mit Sketchen, Liedern, Balladen u.a. einen heiteren Abend zusammenzustellen. Dazu werden Stücke von Kurt Tucholsky, Loriot, Heinz Erhardt und anderen von SchülerInnen aus der 10. und 12. Klasse zusammengestellt und zu einem zusammenhängenden Programm verarbeitet. Das Motto soll auf jeden Fall etwas mit Humor zu tun haben, jedoch wird dafür noch eifrig anch einem Motto gefahndet.

Am ersten Tag der Projektwoche sind aus haufenweise mitgebrachten Büchern Stükke zusammengesucht worden, für die die DarstellerInnen gesucht wurden und begonnen wurde die Texte zu lernen. Die Vielfalt der Texte wird zu einem Programm von einer guten Stunde führen, von dem mensch hoffen kann, daß dort möglichst viele Leute errscheinen. Die Qualität der Arbeit und das Engagement der TeilnehmerInnen läßt jedes kleinere Turnier in den Hintergrund rücken.









Kolloidale Dispersionen von Magnetofluiden

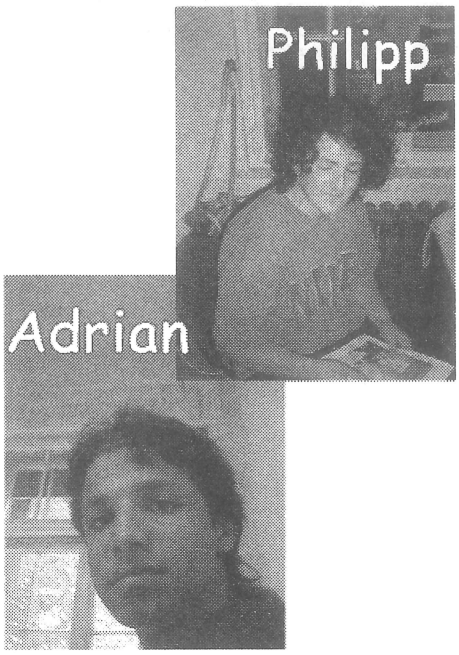
oder: Projekt 30 – Magnetische Flüssigkeiten /von @ddi

Nach einem kleinen Lauf durchs Schulgebäude – da das Projekt nicht wie angekündigt im Raum 109 stattfindet, sondern im Raum 111 – erreichte ich das Projekt „Magnetische Flüssigkeiten". Dort waren Herr Bünger, Herr Günther von Enretec Polychemie sowie 3 Schüler schon eifrig mit Experimenten mit Spulen, Strom und und der sagenumwobenben Magnetischen Flüssigkeit.

Zur Information: Es handelt sich dabei um kleinste Eisenteilchen, die in einer Flüssigkeit gehalten werden. Das ganze sieht eklig schwarz aus, kann an Magneten ziemliche Sauereien veranstalten und wird vor allem zur Trennung von Sondermüll benutzt.

Da man sich das ganze nur schwer vorstellen kann und man schlecht alle interessierten Schüler zur Sondermülltrennanlage führen kann, hat sich dieses Jahr ein JuFo-Projekt entwickelt. In diesem Rahmen hat sich dann das Projekt Magnetische Flüssigkeiten entwickelt, das ein vor allem Vorführexperimente erstellen möchte. Zur Zeit handelt es sich dabei um eine berührungsfreie Pumpe, die mit Hilfe von Magnetfeldern aus Spulen MF-Teilchen bewegt, weitere Experimente wie z.B. ein Geschicklichkeitsspiel sind in Planung. Desweiteren erfuhr ich von Herrn Günther, daß es auch um Ideen zur Sichtbarmachung von Magnetfeldern und weitere Schülerexperimente geht, die dann auch in Jugend-Forscht-Arbeiten umgesetzt werden könnten.

Alles in allem ein Projekt, auf dessen Auswertung man sicherlich freuen kann und bei Interesse einmal vorbeischauen sollte.



Impressum

hertz heute Ausgabe 2 '98

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der VII. HertzWoche '98
(01. - 08. Juli) am Donnerstag, dem 02. Juli '98
Heinrich-Hertz-Gymnasium
Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin
Satz und Verantw. im Sinne des Presserechts:
Jochen Lenz, Greifswalder Straße 197
10405 Berlin, Tel. 030 / 4 42 40 15
Fotos: Digitalkamera DX-5 von Fuji
freundlicherweise bereitgestellt von A. Much
Repro: Pegasus Druck, Christburger Straße 6,
10405 Berlin, Tel.: 44 34 01 26
Redaktion:
Peter Hartig, 11₃
Jochen Lenz, 11₁
Sven Metscher, 11₁
Thomas Riedel, 11₁
Viktor Rosenfeld, 12
Adrian Sauerbrey, 11₁
Jenny Simon, 10₃
Mark Steudel, 10₃
Dmitrij Svertlov, 13
Philipp Weindich, 11₁
Photograph:
Thomas Riedel, Philipp Weindich (Assi)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.
hertz heute ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG.
Anzeigenleitung:
Alexander Marczewski, Saarbrücker Straße 16, 10405 Berlin, Tel.: 4 42 84 87
Mark Steudel, Ella-Kay-Straße 16, 10405 Berlin, Tel.: 4 23 92 29
Schülerzeitungen finanzieren sich hauptsächlich aus Anzeigen; wir bitten daher um freundliche Beachtung

Fragen über Fragen

von Viktor

Acht Schüler lauschen gespannt den Ausführungen von Herrn Dr. Scheffler, als ich den Raum des Philosophieprojektes betrete. Dr. Scheffler erzählt gerade eine Geschichte von Stanislaw Lem. Sie handelt von einem Computer, dem eine eigene Persönlichkeit und Vergangenheit programmiert wurde, so daß er „denkt", er sei ein wirkliches Wesen in einer wirklichen Realität. Das Programm ist so perfekt geschrieben, daß der Computer nicht mitbekommt, was er wirklich ist. Irgendwann fragt sich der Programmierer, ob er nicht selber nur aus Drähten besteht und das, was er als Realität wahrnimmt von anderen, ihm völlig unbekannten Wesen beeinflußt wird. Man kann die Geschichte noch weitertreiben. Was wäre, wenn wir in Wirklichkeit solche Maschinen wären? Und wie kann es dann sein, daß wir miteinander kommunizieren und agieren?

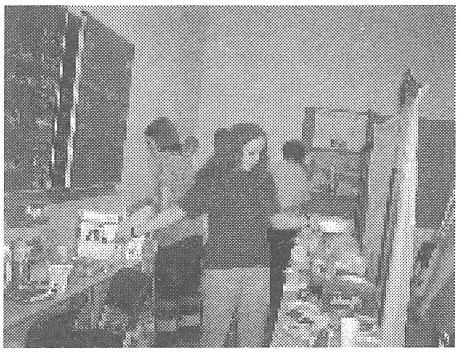
Ihr merkt schon, in diesem Projekt rauchen wirklich die Köpfe. Dr. Scheffler, der selbst Philosophie und Logik studiert hat und Philosophie an der HU unterrichtet, will zusammen mit dem Leiter Christoph Lüdecke (12) den Teilnehmern einen Überblick über die Philosophie geben und sie zum weiteren Philosophieren anregen. So werden die Teilnehmer nach einer Einführung unter anderem über die Existenz Gottes diskutieren und Fragen der Zeitphilosophie, Ethik oder Erkenntnistheorie behandelt. Auch Kants bedeutende Fragen wie „Gibt es eine Seele?", „Was kann ich wissen?", „Was ist gut und was ist böse?" werden angeschnitten.

Wer Antworten auf diese Fragen sucht, sollte einen Blick auf die Wandzeitung werfen, die die Teilnehmer in den fünf Tagen erstellen wollen.

Und wie lasse ich diesen Artikel jetzt enden? Am besten mit einem Zitat von Bertrand Russell, einem der bedeutensten Philosophen dieses Jahrhunderts: „Der einzige Weg herauszubekommen, was Philosphie ist, ist selbst zu philosophieren."

Liebrecht meets Lagerlöf

von T-Wurst und ein bißchen (eigentlich gar nicht) Phöto-Thomas



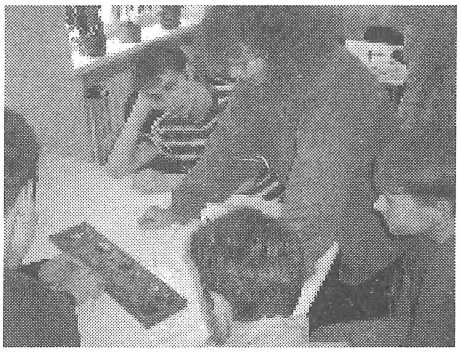
Eines der wenigen Projekte, die sich über die Jahre behaupten konnten, ist das Literaturcafé. Es ist seit Beginn der Projektwochentradition ein Treffpunkt für hungrige Seelen, Spielesüchtige, Literatur- und Malfans (man darf wie letztes Jahr nämlich auch wieder auf die Tische malen).

Dem Hungrigen wird eine reichhaltige Auswahl geboten, die vom Schokoriegel über das belegte Brötchen bis hin zur warmen Mahlzeit zum Mittag reicht. Um dem Aspekt des **Literatur**cafés gerecht zu werden, findet man neben Magazinen auch Bücher von hohen literarischem Wert.wie zum Beispiel das Kultbuch „Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden" von Selma Lagerlöf.

Es wurden sogar schon Lehrer im Literaturcafé im friedlichen Dialog mit Schülern gesichtet. Für spielerische Unterhaltung sorgte Frau Liebrecht mit einem Spiel namens Kalahari, das sie natürlich gewann, da sie die einzige war, die dieses Spiel vorher kannte.

Die Verantwortung für das leibliche und geistige Wohl der Hertzschüler übernahmen dieses Jahr fünf Mädchen der 7. und 9.Klassenstufe sowie ein Dreizehntklässler.

Also, falls ihr plötzlich Hunger verspürt oder einfach nur das Verlangen nach Gesellschaft habt, geht doch mal in Raum 012.



Preise

Halbes Brötchen	50 Pf	Eistee	50 Pf	Kaffee	80 Pf
Schokokuchen	50 Pf	Cola, Fanta, Sprite	60 Pf	Tee	70 Pf
Schokonusskuchen	50 Pf	A-Saft, O-Saft	40 Pf	Kakao	50 Pf
Lion-Riegel	70 Pf	Cornflakes	1 DM	Apfel	60 Pf

Guten Appetit!

Forbidden Fritz

VERBOTENE LIEBE

Die virtuelle RadioShow zu Verbotene Liebe

jetzt auch im Radio, immer samstags, immer 18 Uhr, aber nur auf

Dein Schlüssel zur Soundwelt von »Forbidden Fritz« ist die FritzHotline: 0331 / 70 97 110

mit dem einzigen und wahren virtuellen Starfindungsspiel mit dem Neuesten von den »Verbotene-Liebe-Stars«, dem Soap-Promi-Fragebogen und natürlich mit verbotenen Gewinnen.



Fritz

102,6 MHz

Kabel Berlin 89,85 Internet: www.fritz.de